

Spangenberg Zeitung

Amlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk.,
monatlich 35 Pf.

Allgemeiner Anzeiger
fünf Gratis-

„Alldeutschland“.
„Deutsche Mode und
Handarbeit“.

Redaktion, Druck und Verlag:



für Stadt und Land.
Beilagen:

„Handel u. Wandel“.
„Spiel u. Sport“.
„Feld und Garten“.

Carl Thomas, Spangenberg.

Amisblatt
für das
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,
für auswärtige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 88.

Donnerstag, den 2. November 1911.

4. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet.
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion
immer willkommen.)

Spangenberg, 1. November.

Am Montag tagte eine außerordentliche Stadtverordnetenversammlung. Der Hauptpunkt der Tagesordnung war die Erweiterung der Wasserleitung. Der Bürgermeister unterbreitete den Stadtverordneten das Projekt, wonach der Zimmerbrunnen an das städtische Wassernetz angeschlossen werden soll. Die Kosten würden ungefähr 8000 Mark betragen und die Wasserfalamität würde dadurch für immer ausgeschlossen sein. Nach langer Beratung wurde der Magistratsbeschluss angenommen, und zwar soll zunächst mit der Aufschließung der Quelle begonnen werden, wozu eine Summe von 800 Mk. erforderlich ist, die bewilligt wurde. Ferner wurden zur Verpflanzung des Schulplatzes und des Spielplatzes beim Siechenhause 100 Mark bewilligt. Betreffend Abholzung der Kastanienallee in der Bahnhofstraße wurde beschlossen, daß die Allee durch Entfernung einiger Bäume gelichtet und die stehendenbleibenden geköpft werden sollen. Der Antrag des Herrn Pfarrer Schönewald, Ueberlassung eines Schulraumes im alten Schulhause für den Jungfrauenverein wurde auf Widerruf genehmigt; ebenso die Eingabe der israelitischen Gemeinde um Ueberlassung von 6 Schulbänken. Damit war die Tagesordnung erledigt und traten die Stadtverordneten noch zu einer Besprechung über die am Montag stattfindende Stadtverordnetenwahl zusammen.

Die auf Sonntag Nachmittag einberufene Bürgervereinsversammlung beschäftigte sich namentlich mit der Aufstellung von Kandidaten zu der am nächsten Montag stattfindenden Stadtverordnetenwahl. Die Versammlung zeigte ein recht stürmischeres Bild. Man einigte sich schließlich dahin, daß für den in der 2. Abteilung auscheidenden Stadtverordneten Landwirt Joh. Konrad Siebert der Landwirt Konrad Wenzel als Kandidat aufgestellt wurde. Für die in der 3. Abteilung auscheidenden Stadtverordneten Forstassistententand G. A. Meurer und Schuhmachermstr. J. G. Friedr. Schmidt wurden Schuhmachermstr. Johannes Jacob und Kaufmann Levi Spangenthal als Kandidaten aufgestellt.

Der Herr Regierungsrat und Schulrat Dr. Duehl besichtigte gestern in Begleitung des Kgl. Herrn Landrats und des Kgl. Kreis Schulinspektors unser neues Schulgebäude.

Der Turnverein „Froher Mut“ beschloß in seiner letzten Monatsversammlung die Veranstaltung eines Sulperfnochenessens, welches am Sonnabend, den 11. November stattfinden soll. Die Mitglieder, welche an dem Essen teilnehmen, zahlen pro Person 50 Pf. Ferner wurde noch beschlossen, auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier zu veranstalten.

In der Nacht vom Sonntag zum Montag hatten wir 3 Grad Kälte zu verzeichnen. Ein Umschlag in der Witterung ist seit gestern wieder eingetreten.

Von heute ab beginnen die Landbriefträger ihre Bestellung schon von 2 Uhr ab.

In unserem 11. Armee-Korps werden am 1. April 1912 nur in folgenden Standorten Einjährig-Freiwillige eingestellt: In Cassel beim Inf.-Regt. 167, in Göttingen beim Inf.-Regt. 82, in Jena beim Inf.-Regt. 94, in Marburg beim Jägerbat. 11, jedoch beim letzteren nur Studierende der Medizin und Pharmazie der Universität Marburg.

Berliehen den Kantoren und Lehrern Heinrich Paulus zu Löhne im Kreise Melungen und Johannes Richardt zu Messelröden im Kreise Schwesche der Adler der Inhaber des Kgl. Hausordens von Hohenzollern. Am Neubau einer Villa am Ein-

denberg ereignete sich ein bedauerlicher Unfall. Der Maurer Georg R. aus dem Dorfe Kirchhof stürzte aus einer Höhe von 4 bis 5 Metern ab und fiel auf am Bau liegende eiserne Träger. Er trug schwere blutende Verletzungen an Kopf und Händen davon. Nachdem durch einen hiesigen Arzt ein Verband angelegt war, wurde der Verunglückte seiner Familie in Kirchhof durch die hiesige Sanitätskolonne zugeführt.

Sess.-Sichtenan. Vor mehreren Nächten wurden aus der hiesigen Zigarettenfabrik annähernd 3000 der besten Zigaretten, etliche Briefmarken und ein Kleidungsstück gestohlen. Die Tat verrät gute Branchenkenntnisse. Der Raub hat einen Wert von rund 500 Mark. Der Weg des Spitzbuben wurde durch verlorene Zigaretten gewiesen und führte über Friedrichsbrück. Da man wichtige Anhaltspunkte fand, hofft man, den Täter, der sich beim Einschlagen der Fensterscheibe die Hand verletzte, bald zu ermitteln. Die Firma hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Sess.-Sichtenan. Vor kurzem wurde hier ein Bürgerverein gegründet, dem jetzt 30 Mitglieder aus ca. 36 Bürgern bestehend folgte.

Obertaunungen. Der Wagenmangel auf der hiesigen Station ist so groß, daß z. B. der Bedarf der hiesigen „Freudenthaler Gewerkschaft“ schon seit längerem nicht zur Hälfte gedeckt wird. Alle Bitten und Beschwerden helfen nichts, die Kohlen bleiben auf dem Plage und wachsen zu ungeheuren Mengen an. Die Gewerkschaft muß in aller Kürze Feierlichkeiten wegen Platzmangels einlegen, wenn die Eisenbahn nicht schleunigst Rat schafft.

Cassel. In dem Patentstreitverfahren wurde am Dienstag nach achtstägiger Verhandlung der erste Teil des Prozesses zu Ende geführt. Die Strafkammer verurteilte den Patentbureauinhaber Ingenieur Rudolf Wagner aus Cassel wegen Betruges in acht Fällen zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust und den Patentvermittler Wendeberg aus Cassel wegen Betrugs in 4 Fällen und umfangreichen Gebrauchsmuster-Schwindelacten zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. Aus der Urteilsbegründung geht hervor, daß durch die Maschinen der Angeklagten in 8 Fällen Erfinder um zusammen 17800 Mark betrogen worden sind.

Cassel. Die Sonnabend und Sonntag vom Kurhessischen Reiterverein veranstalteten Rennen hatten günstiges Wetter und durchweg guten Sport bei reichbestetzten Zeltern. Der Besuch war recht zahlreich, auch die Umsätze am Totalisator bedeutend.

Schwesche. Der Kreisbeschuß des Kreises Schwesche hat mit Rücksicht auf den großen Schaden, den die Erdratten (Wühlmäuse) im Laufe der letzten Jahre an den Obstpflanzungen angerichtet haben, beschlossen, für das Einfangen und Töten dieser Schädlinge eine Prämie von 1 Mark für jedes Stück zu bezahlen.

Eisenach. Der in dem früheren Meineidsprozeß Schröder zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilte Bergmann Meyer, seinerzeit in Vochum jetzt in Eisenach, der in dauerndes Siechtum verfallen und infolge dessen an den Justizkosten Schadenersatzansprüche in Höhe von 50000 Mk. stellte, hat jetzt vom Justizminister den Bescheid erhalten, daß ihm eine Entschädigung von 7200 Mark zugewilligt worden sei. Die Mehrforderung wurde nicht anerkannt mit der Begründung, es sei anzunehmen, daß die Erwerbsunfähigkeit nicht auf die Untersuchungshaft und die Zuchthausstrafe zurückzuführen sei. Meyer will gegen diesen Bescheid den Klagenweg beschreiten.

Heiligenstadt. Die Gesamtbahnstrecke Weiche-rode-Herzberg wurde am Dienstag feierlich eröffnet.

Langensalza. Auf der Strecke zwischen Langensalza und Eckartsleben der Gotha-Weinfelder Bahn wurde ein anscheinend dem Arbeiterstand angehörender Mann überfahren und fürchtbar verunmündet.

Gotha. Was in manchen Dörfern zur Kirmis

unter der Einwohnerschaft im Essen geleistet wird, beweist, daß in Ballstädt anlässlich der Kirmis zusammen 200 Schweine und Schafe geschlachtet worden sind.

Frankfurt a. M. Ein junger Bankeigenamer Namens Adam Thomas aus Eckenheim, auf Sonnabend vormittag von seiner Firma bezugslos Markt Papiere zur Ablieferung an einen Pibete, Wechselfutten und erschloß sich gegen 3 Uhr mittags beim Sachsenhäuser Friedhof. In der Tasche des Toten fand man nur wenige Münzen. Ueber den Verbleib des Geldes, über die Motive des merkwürdigen Vorgangs noch nichts näheres bekannt.

Recklinghausen. Auf der Zeche „König Ludwig“ gerieten sechs Arbeiter in ein Getriebe. Einer war sofort tot, 3 andere wurden lebensgefährlich, zwei leichter verletzt.

* Das erste Telephon der Welt wurde vor 50 Jahren in Frankfurt a. M. gezeigt. Sein Erfinder, der Realschullehrer Philipp Reis aus Friedrichsdorf bei Homberg v. d. H., hatte sich schon seit 1852 mit dem Problem beschäftigt, Töne in gewisser Entfernung mit Hilfe des elektrischen Stroms zu reproduzieren. Er erfind auch einen dazu geeigneten Apparat, dem er den Namen Telephon gab und führte ihn am 26. Oktober 1861 in einer Sitzung des Physikalischen Vereins zu Frankfurt a. M. vor. Der Apparat gab Gesang und Instrumentalmusik gut, die menschliche Stimme schlecht wieder. Später, am 4. Juli 1863, wiederholte er mit einem wesentlich verbesserten Apparat seine Experimente vor derselben Gesellschaft und reproduzierte Melodien auf 100 Meter Entfernung.

* Dringende Bitte. „Freunde und Genossen! Ich bitte euch dringend, gebt mir eure Stimme, damit ich Stadtverordneter werde; 's ist nur wegen meiner Frau, damit ich in der Woche nur wenigstens einmal des Abends von Hause fortkommen kann!“

Neueste Nachrichten.

Konstantinopel, 1. Nov. Eine offizielle Rundgebung berichtet: in der Nacht zum 26. Oktober unternahmen die türkischen Truppen einen Sturmangriff auf Tripolis. Sie stießen durch die Dase bis zur Stadt vor und warfen die italienischen Verteidigungslinien bis in das Innere der Stadt zurück. In der Nacht zum 28. Oktober wurden zwei Forts genommen.

Mannheim, 31. Okt. Das Luftschiff Schütte-Lanz unternahm heute nachmittag einen Aufstieg und landete nach einstündiger Fahrt glatt vor der Halle. Führer war Hauptmann v. Müller. Professor Schütte nahm an der Fahrt teil. Die Steuervorrichtung funktionierte ausgezeichnet.

Gotha, 1. Nov. Der Herzog begnadigte die wegen mehrfachen Raubmordes zum Tode verurteilte Karoline Hopf zu lebenslänglichem Zuchthaus. Wie erinnerlich, hatte die Hopf bis zu ihrer Verhaftung Männerkleidung getragen.

Hirschberg, 31. Okt. Der Schneider Johann Maag, der zwei Frauen ermordete und beraubte, wurde durch den Schlichter Schwieg aus Breslau hingerichtet.

Paris, 1. Nov. In Nogent (Dep. Aube) stürzte der Neubau einer Malsfabrik ein und begrub 50 Arbeiter unter sich.

Paris, 31. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den Hauptmann Meynier, der seine Frau aus Eifersucht ermordet hatte, zu 10 Jahren Zuchthaus.

Wetterbericht.

Am 2. Nov. Nur bisweilen etwas sonniges, vorherrschend aber wolfiges bis trübes, am Tage mildes Wetter mit etwas Regen.

Am 3. Nov. Ziemlich trüb, mild, windig, Regen.

Am 4. Nov. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, etwas kälter, etwas Niedererschläge in Schauern.

Reichstagswahlen und Kanzlerkrise.

Nach der großen Rede, die der Reichskanzler als Erwiderung auf die Anfrage hielt, welche Stellung die Reichsregierung zu der herrschenden Teuerung einzunehmen gewillt sei, nahm man allgemein an — und die Presse fast aller Parteien brachte das zum Ausdruck — daß Herr v. Bethmann-Hollweg den Hauptpunkt seiner Rede, nämlich das Festhalten an unserer Wirtschaftspolitik, der Grundstein das Schutzollsystems ist, zur Wahlparole der Regierung für die kommenden Reichstagswahlen erfordere habe. Indessen der Reichskanzler läßt durch die halbamtliche „Nordd. Allgem. Ztg.“ erklären, daß seine Ausführungen durchaus

keine Wahlparole

enthielten, sondern lediglich den Zweck hatten, gegenüber den mancherlei Angriffe auf unsere Wirtschaftspolitik hervorzuheben, daß die Regierung nicht die Überzeugung gewonnen habe, die augenblickliche Preissteigerung auf dem Lebensmittelmarch sei eine Folge unseres Schutzollsystems, sondern vielmehr die unaussbleibliche Nachwirkung der mit der Dürre des abgelaufenen Sommers verbundenen Misere. Damit ist festgesetzt, daß die Regierung auch jetzt noch nicht eine Wahlparole ausgegeben hat. Ohne Zweifel wird sie indessen in den nächsten Tagen Gelegenheit nehmen, zu erklären, unter welchem Zeichen sie den Wahlkampf zu führen gedenkt, bei, da die Wahl für den 12. Januar festgesetzt ist, natürlich schon jetzt mit aller Schärfe entbrennen wird. Freilich, die Gerüchte wollen nicht verkümmern, daß wir

Kanzlerkrise

Selbst in gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen wissen, daß Herr v. Bethmann-Hollweg vor Tagen sich über seine schwächende Gesundheit und dabei auch von Amtsmüdigkeit gekümmert hat. Es ist denn auch kein Geheimnis, daß sich der Kaiser bereits mit dem Gedanken an den Nachfolger für Herrn v. Bethmann-Hollweg gemacht hat. Wenn nun auch der Besuch des Königs in Königsberg dem preussischen Landwirtschaftsminister v. Schorlemer auf seinem Gute vielerlei nicht hat, damit nicht unmittelbar in Verbindung gebracht werden kann, so ist doch immerhin möglich, daß auch Herr v. Schorlemer-Bieder auf die Rüste der

Kandidaten für den Kanzlerposten

auf der in erster Linie der Staatssekretär des Innern v. Helfrich und der Staatssekretär des Außenwerts von Aderlin-Wächter stehen, geklärt worden ist. Man denkt sich in eben den „eingeweihten“ Kreisen die Sache so, daß Herr v. Bethmann-Hollweg die gelegentlich der bevorstehenden Besprechung des Marokko-Abkommens im Reichstage ohne Zweifel einwirkende Kritik der Parteien zum Anlaß nehmen wird, dem Kaiser seine Entlassung anzubieten unter Hinweis auf seinen Gesundheitszustand, der durch die ununterbrochenen Amtsgeschäfte des letzten Jahres schwer erschüttert sei. Und man nimmt an, daß der Monarch das Gefühl seines Ansehens in Anerkennung seiner Verdienste in Gnaden unter Verleihung einer Rangserhöhung bewilligen wird. Neben diesem Gerücht machen natürlich noch manche andere die Runde. Nach dem einen soll schon vor Monaten (als die neueste Marokkofrage begann) sich

Kaiser Wilhelm über die Reichstagsauflösung ausgesprochen haben, bei dem Kanzler aber auf Widerstand gestoßen sein, denn Herr v. Bethmann-Hollweg vertrat damals die Ansicht, daß die Herbeiführung des Reichstages nötig sei, „um die durch einen gewissen Teil der Presse aus Anlaß der Reichstagsanfrageform künstlich hervorgerufene Erregung weiter Volksteile erst abklingen zu lassen.“ Der Monarch (und mit ihm ein großer Teil seiner Umgebung) seien nun der Meinung, daß die Wahlen unbedingt unter dem Zeichen der Marokkofrage hätten stattfinden müssen. Die bisherigen Verhandlungen in der Herbeiführung des Reichstages

Kindesliebe.

Roman von Kolf Cormans.

(Fortsetzung.)

„Ja, ja, jetzt könnte mein Sohn wohl eine Ausnahme machen, und er würde es auch sicherlich tun, wenn er ahnte, mit welcher Sehnsucht ich immer auf seine Besuche warte. Gabt ihr ihm denn geschrieben, wie schlecht es mit mir steht, daß es — daß es gewiß bald zu Ende geht?“

„Wie können wir ihm etwas Derartiges schreiben, da es doch gar nicht der Wahrheit entsprechen würde!“ rief Käthe, tapfer ihre Tränen niederzukämpfen, im Tone eines sanften Vorwurfs. „Du befindest dich ja schon mitten in der Genesung, Väterchen! Wenn es anders wäre, hätte der Sanitätsrat dir gewiß nicht gestattet, das Bett zu verlassen.“

Hoffnungslos schüttelte Ludwig Gernsdorff den Kopf, und nach einer kleinen Weile sagte er: „Gib mir einen Spiegel, Käthe! Ich möchte sehen, ob mein Bart wirklich weiß geworden ist, wie es mir scheint.“

Die junge Frau suchte nach einem Vorwand, die Erfüllung seines Verlangens zu umgehen; aber die Pflegerin winkte mit den Augen, ihm zu willfahren. Sie wußte, daß bei seinem Zustande nichts so gefährlich war, als ihn durch Mißbrauch zu reizen.

Lange blickte der Regierungsrat in den kleinen Handspiegel, den seine zitternden Finger kaum zu halten vermochten; dann ließ er den Kopf, tief auslaufend, in das Kissen zurückfallen. „Wie ein Achtzigjähriger!“ murmelte er. „Nun, ein Achtzigjähriger kann ja auch dem Grabe kaum näher sein als ich. Ihr solltet Walter doch schreiben, daß er bald kommen muß, wenn er den Wunsch hat, mich noch einmal zu sehen.“

„Nun, das werde ich gewiß nicht, denn er würde mich nachher mit gutem Recht tadelnd ausschelten, wegen der grundlosen Angst, die ich ihm verursacht hätte. Und er wird ja ohnehin nicht mehr lange fortbleiben. In einigen Wochen ist er gewiß wieder da.“

Wirkung der Zeit

ausgeschlossen sei und daß die verhängnisvolle Spaltung im deutschen Völkertum eher zu als abgenommen habe. — Wenn es sich, wie gesagt, bei allen diesen Gerüchten auch wohl nur um Vermutungen handelte, so ist es doch immerhin nicht zu leugnen, daß sie der Wahrheit nahe kommen können; denn schon im August durften ja deutsche und ausländische Zeitungen unumbeiprochen melden, daß Herr v. Bethmann-Hollweg nach dem Abschluß des Marokkoabkommens sich endgültig von den Staatsgeschäften zurückziehen würde. Und wenn damals auch davon die Rede war, daß Herr v. Aderlin-Wächter zu derselben Zeit seinen Posten verlassen werde, so würde das durchaus den Ereignissen entsprechen, falls Herr v. Aderlin-Wächter des Reiches letzter Kanzler würde. Jedenfalls darf man sich im Verlaufe des Wahlkampfes auf eine Lösung der inneren Krise gefaßt machen, mit der heute noch keine der Parteien, sondern nur wenige Eingeweihte rechnen.

M. A. D.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird am 2. November der Einweihung des neuen Reichsaufes in Kiel beiwohnen.

* Anfang November wird der deutsche Reichstag Gelegenheit haben, sich mit dem deutsch-französischen Vertrag über Marokko zu beschäftigen. Soweit der erste Teil des Vertrages, also das Marokko-Abkommen, in Frage kommt, bedarf er der Genehmigung des Reichstages, weil es sich hierbei um eine Änderung der Gerichtsbarkeit deutscher Konsularbehörden handelt, die staatsrechtlich ohne Zustimmung des Parlaments nicht Gesetzkraft erlangen kann. Anders liegen dagegen die Dinge beim zweiten Teil, dem sogenannten Kongovertrag, da es sich einerseits um einen kolonialen Gebietszuwachs, der seiner Genehmigung des Reichstages bedarf, und andererseits nicht um eine deutsche Gebietsabtretung, sondern lediglich eine deutsch-französische Grenzregulierung (in Logo) handelt, für die gleichfalls eine Genehmigung der Volksvertreter nicht erforderlich ist. Der Abschluß des Kongovertrages wird daher dem Reichstage nur zur Kenntnisnahme mitgeteilt werden.

* Die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Konstanzer-Überlingen-Mehring ergab für den National-liberalen Gärtner Schmid 11,144, für den Zentrumskandidaten Freiherrn v. Rappin 14,045 Stimmen. Schmid ist somit gewählt. Bei der Hauptwahl waren von den insgesamt abgegebenen 27,737 gültigen Stimmen 13,262 auf den Zentrumskandidaten v. Rappin, 11,441 auf den National-liberalen Schmid, 3025 auf den Sozialdemokraten gefallen. — Bei der Reichstagsersatzwahl (für den verstorbenen Zentrumskandidaten Franz) im Wahlkreise Ratibor, der seit 1877 in Händen des Zentrums war, erhielt Stadtrat Capletta (Zentr.) 7393 Stimmen, Pfarrer Banas (Pole) 4773, Landbauschlichtendikus Geheimer Regierungsrat a. D. Bülle (freilon.) 3256, Geperkschichtreditor Schwob (soj.) 1609 Stimmen. Es ist also Stichwahl zwischen Zentrum und Polen erforderlich. Im Jahre 1907 war Frank mit 11,411 Stimmen im ersten Wahlgange gewählt worden. Seine Mehrheit über die Gesamtstimmengahl der Gegner betrug rund 410 Stimmen.

* Durch die Ergebnisse der Nachwahlen ist dem Zentrum in Elsaß-Lothringischen Landtag die Mehrheit gesichert.

* Die Finanzlage des Schutzgebietes Kiautschow hat sich weiter günstig entwickelt, sodaß in dem neuen Etat eine höhere Veranschlagung der Einnahmen eingestellt werden konnte. Für 1912 sind dementsprechend 5,2 Mill. Mk. angesetzt worden. Es ist zu hoffen, daß weder die Überschwemmung, die kürzlich das Schutz-

gebiet heimuchte, noch die chinesischen Unruhen, die den Handelsverkehr indirekt ungünstig beeinflussen könnten, eine Herabminderung der veranschlagten Einnahmen zur Folge haben werden. Was die Mehrforderungen in dem nächsten Etat anbetrifft, so soll die für die Besetzung in Tingtau bestimmte Summe eine Erhöhung erfahren, was keinen Grund in der Vermeerung des staatslichen Kreuzergeldwaders haben dürfte.

Frankreich.

* In bezug auf die von holländischen Sozialisten aufgestellte Behauptung, daß sich zwei europäische Mächte während der künftigen Krisis zur Beschwörung der Kriegsgefahr an das internationale sozialistische Bureau gewandt hätten, berichtet der „Temps“, man erkläre in den amtlichen Kreisen Frankreichs, daß von diesem angeblichen Schritt durchaus nichts bekannt sei.

* Wenn man französischen Blättern glauben darf, hat Sultan Dumdura von Wabai (Innerafrika), der erbitterte Widersacher der Franzosen, seine Intervention und Tributzahlung angetragen.

Afrika.

* Portugiesische Zeitungen berichten über einen Aufstand verschiedener Eingeborenenstämme in Angola (Portugiesisch-Afrika). Das Gerücht, daß dieselben Eingeborenen auch in deutsches Gebiet eingedrungen seien, trifft nicht zu.

* Der Generalgouverneur von Algier hat eine strenge Untersuchung über die Ursachen der fortgesetzten Massenwanderung von Eingeborenen aus verschiedenen algerischen Provinzen angeordnet.

Asien.

* Vom Schauplatz der chinesischen Revolution wird (den amtlichen Meldungen aus Peking widersprechend) gemeldet, daß sich der Aufstand immer weiter ausbreite. Das Vorgehen der Revolutionäre zeigt aber im Gegensatz zu dem großen Taiping-Aufstand vor 50 Jahren, daß die Europäer nicht bedroht sind und daß sich die Bewegung lediglich gegen die Dynastie richtet.

Der Krieg um Tripolis.

* Da die Italiener in Tripolis und die Türken in Konstantinopel eine scharfe Depeschenjagd über, fehlt jede unparteiische Berichterstattung vom Kriegsschauplatz in Nordafrika. So ist es auch zu erklären, daß sowohl die Italiener wie auch die Türken sich den Sieg bei dem jüngsten Kampfe um Tripolis zuschreiben. Immerhin geben auch die italienischen Meldungen zu, daß die Verluste der Italiener in der zehntägigen Schlacht am 22. d. Mts. ganz bedeutend gewesen seien, da ihre Stellungen von Türken und Arabern teilweise völlig umzingelt waren. Nur das energische Eingreifen der Schiffsgeschwader (denen durch Flugmaschinen das Ziel gekennzeichnet wurde) verhinderte eine völlige Niederlage der Italiener. Dennoch ist man in

Italien in Beforgnis.

weil die Regierung über das Schicksal des 11. Bersaglierie-Regiments, das bei diesem Kampfe aufgerieben worden sein soll, strengste Stillschweigen beobachtet. Und je mehr die Beforgnis wächst, desto mehr sinkt die Kriegsbegeisterung. Man ist enttäuscht, seitdem man erfahren hat, daß die italienischen Truppen nicht in das Innere vordringen, sondern den Krieg im Ägäischen Meere gegen die türkischen Häfen weiter führen wollen. Das zeigt doch deutlich, daß sich die Streitkräfte nicht stark genug fühlen, um gegen den Feind, der auf 60.000 Mann geschätzt wird, zum Angriff überzugehen. Die Wüsten Italiens, den Krieg zur See weiterzuführen, erhellt aus einem Artikel des „Secolo“, wonach Italien in wenigen Tagen den Mächten die

Angliederung Tripolitaniens

und der Cyrenaika bekanntgeben werde. Sobald die

„Du tust ihr Unrecht mit solchen Gedanken, liebster Vater! Sieh, es liegt jetzt so viel auf ihren Schultern.“ „Ja, ja,“ erwiderte er. „Ich bin wohl ein recht ungeduldiger Kranke und ich quäle euch gewiß mit meinen Launen. Es ist fast ein Wunder, daß du es noch immer bei mir aushalten magst. Aber es wird ja nun nicht lange mehr dauern.“

Käthe kniete neben seinem Sessel nieder, und da sie die Tränen nicht länger zurückhalten vermochte, barg sie ihr Gesicht in den Falten der seidenen Decke, die ihn umhüllte.

„Warum tust du mir so weh? Ich weiß nichts von Launen, die mich gequält haben sollten, und ich bin nur unglücklich, wenn ich sehe, daß du dich ohne Not diesen schwarzen Vorstellungen hingibst.“

Er legte seine trübselige, abgegrübte Hand auf ihren Kopf und streichelte sanft den glänzenden Scheitel.

„Gott segne dich für deine Liebe, mein teures Kind! Was sollte ich denn auch anfangen ohne dich! Vergiß, wenn ich dich gekränkt habe, und sage, daß du mich nicht verlassen wirst, bis — nun, bis ich von euch gehe.“

„Ich werde bei dir bleiben, lieber Vater, bis du meiner nicht mehr bedarfst.“

Leise öffnete sich in diesem Augenblicke die Tür und Frau Charlotte Gernsdorff sagte mit gedämpfter Stimme: „Komme auf einen Moment heraus, Käthe, da ist jemand, der dich zu sprechen wünscht.“

Die junge Frau ertrot sofort, wer dieser Jemand sei, und erhob sich rasch. „Ich komme gleich wieder zurück, Väterchen — und die Mutter wird unterdessen bei dir bleiben.“

Sie trat in das Nebenzimmer hinaus und schickte sich an, auf ihren Gatten zuzuwinken, der im Abtritt, den Hut in der Hand, mitten in dem Gemache hand.

14)

Zu d...
hien betro...
des Torpel...
München...
auf See zu...
das das E...
manen kon...
wenigen Tau...
gestaltet...
Bordteile...
hängen hiel...
Bootes...
wurden so...
Richtung de...
gelang auch...
und 5 Me...
waren die...
Strumlenen...
aber, daß...
schwindert...
Kaiser halt...
Schiffe im...
maß geleit...

Aber der M...
die Rechte...
manch ich...
gegen das...
wundern...
zu werden...
Käthe w...
kläfft herab...
„Nein“, er...
um mir ein...
ich es nicht...
„Ja, ich...
Du wirst...
daß ich mit...
lassen lassen...
Er hatte...
dem Klange...
dem in die...
gehen — id...
hich ja der...
„Nun —...
kren! Ich...
es nachgera...
berbetretet...
als Kranke...
hoch gefäll...
über die Tell...
der Welt...
Barmherzigt...
bedacht hab...
Demütigt...
unge Frau...
gegen mich...
genug zu...
schuldig sein...

Bekanntmachung.

Der Unterricht an der ländlichen Fortbildungsschule hier beginnt **am Donnerstag, 2. Nov. d. J., abends um 6 Uhr.**

Die Schulpflichtigen werden hiermit aufgefordert, sich pünktlich zum Unterricht im neuen Schulgebäude einzufinden.

Spangenberg, 31. Oktober 1911.
Der Bürgermeister.
Vender.

Bekanntmachung.

Die Kontrollversammlung findet **Montag, d. 13. November 1911, nachmittags 2 Uhr 30**

in Spangenberg statt. Es haben sich zu stellen die Mannschaften aus den Orten Spangenberg, Bergheim, Elbersdorf, Günstersode, Mörshausen, Schnellrode und Vockerode.

1. Sämtliche Reservisten.
2. Sämtliche Wehrleute I. Aufgebots, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1899 eingetreten sind, sowie diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1901 getreten sind, und gemäß ihrer Dienststellung oder freiwillig 3 oder 4 aktiv gebient haben.

Sämtliche zur Disposition der Appenteile beurlaubten Mannschaften, Sämtliche zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, einschließlich der unter diesen Leuten befindlichen zeitig Ganz- oder Halbinvaliden, sowie Renteneinpfänger.

Die vorgenannten Mannschaften haben sich zu den bestimmten Zeiten mit ihren Militärpapieren (Pässen u. Führungszugnummern) pünktlich einzufinden, widrigenfalls die gesetzlichen Strafen eintreten. Stöße und Schirme sind vor der Versammlung wegzulegen. Während der Versammlung darf nicht geraucht werden. Mannschaften, welche an einer anderen Kontrollversammlung innerhalb ihres Kompaniebezirks teilnehmen wollen, haben hierzu durch den Bezirksfeldwebel die Erlaubnis des Bezirkskommandeurs oder des die Kontrollversammlung abhaltenden Offiziers einzuholen. Wer diese Erlaubnis nicht erhalten hat, bevor die für ihn angelegte Kontrollversammlung stattfindet, hat bei dieser zu erscheinen.

Den die Woche über in Cassel arbeitenden Mannschaften ist es gestattet, der Kontrollversammlung in Cassel auf dem Hofe des Bezirkskommandos beizuwohnen, wenn sie hierzu durch den Bezirksfeldwebel, welcher ihnen Zeit der Abhaltung angeben kann, vorher, spätestens bis zum 30. Oktober d. J. die Genehmigung eingeholt haben.

Bei Befreiungsgesuchen von der Kontrollversammlung sind Bescheinigungen der Ortsbehörde oder des Arztes — letztere amtlich beglaubigt — beizufügen. Diese Bescheinigungen sind von der Stempelsteuer befreit. Die Gesuche sind spätestens 8 Tage vor der Kontrollversammlung bei dem Bezirksfeldwebel anzubringen.

Cassel, den 16. Oktober 1911.
Königliches Bezirkskommando II.
J. A. d. B. R.: Scheidemann,
Oberleutnant und Adjutant.

Wird veröffentlicht.
Spangenberg, 31. Oktober 1911.
Der Bürgermeister.
Vender.

Mützen

Erstklassige Fabrikate sind in großer Auswahl eingetroffen bei
Aug. Ellrich.

Briefkassetten

in allen Preislagen, schon von 40 Pf. an empfiehlt
Carl Thomas.

Bekanntmachung.

Die Verfügung vom 22. Dezember 1910, veröffentlicht in der Spangenberg Zeitung vom 25. Dezemb. 1910 — Nr. 103 — betr. den Schuhmacher Adam Siebert von hier wird hiermit aufgehoben.

Spangenberg, 1. November 1911.
Die Polizei-Verwaltung.
Vender.

Wie dem Unterzeichneten zu Ohren gekommen ist, haben sich einige Mitglieder des Ziegenjucht-Vereins dahin geäußert, sie würden kein Eintrittsgeld zahlen und nur solange Mitglied bleiben, bis ihre Ziegen durch den Vereinsbock gedeckt worden sind. Ich mache darauf aufmerksam, daß solches gegen § 263 des St. G. B. verstößt und daß der Unterzeichnete ohne Rücksicht auf die Person strafrechtlich gegen diese Mitglieder vorgehen wird.

Es dient daher nochmals allen Mitgliedern des Vereins zur Kenntnis, daß dem Rechner C. Lösch die Anweisung erteilt ist, keinem Mitglied, das sein Eintrittsgeld sowie Monatsbeitrag noch nicht gezahlt, die Deckbescheinigung auszubändigen, ebenso ist der Vorkhalter mit Anweisung dieser Ordre versehen worden.

Der Vorstand
des Ziegenjucht-Vereins
Dorn.

Gottes Güte schenkte uns am Montag einen **gesunden Knaben.**
Hertefeld, den 1. Nov. 1911.
Lehrer **Jakob und Frau Else** geb. Gerhold.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Heimgange meines lieben Mannes, für die reichen Kranzspenden, ganz besonders Herrn Metropolitan Schmitt für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe sage ich innigsten Dank.

Katharine Berge
geb. Schmölz.
Spangenberg, 1. November 1911.

Gesucht zum 1. Dezember ein **ordentliches Mädchen** das Hausarbeit, bügeln und nähen gründlich versteht.
Zu melden **Rosenhöhe**, Melsungen.

Bis zu 1000 Mark verleiht **Bar- u. Darlehnsbank** an jedermann ev. ohne Bürg. Zinsen 5 %, monatl. Rückzahlung, unter Beschwiegenheit
durch **P. Thum, Köln**
Chlobwigplaz 11.

Filzhüte

werden zu jedem annehmbaren Gebot abgegeben bei
Levi Spangenthal.

Montags, Mittwochs, Freitags praktiziere ich von 9½—1 Uhr in **Melsungen, Marktplaz.**
Zahn-Arzt **Danielewicz, Cassel.**

Dem geehrten Publikum von **Spangenberg** empfehle mein **Maßgeschäft für feine Herrengarderobe** in jeder Ausführung u. Preislage.
Herm. Wollenhaupt,
Oberkaufungen.

Bestellungen nimmt entgegen
Chr. Pasche, Vurgtor.



Seelig's
kandierter
Korn-Kaffee

Das beste und bekömmlichste Familiengetränk

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.

Das Beste in jedem Haushalt

Dresdner Bank Filiale Cassel

Cölnische Strasse 11

(vormals **Mauer & Plaut.**)

Aktien-Kapital und Reserven
Mark 260,000,000.—

Scheck- und Konto-Korrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren, fremden Geldsorten, Schecks und Wechseln aufs In- und Ausland.

Ausstellung von Kreditbriefen.
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen sowie ausgelosten Wertpapieren.

Üebnahme von Wertpapieren in sichere Aufbewahrung und Verwaltung, sowie Verlosungskontrolle derselben und Versicherung gegen Kursverluste durch Auslosung.
Vermietung von Schrankfächern in unserer feuer- und diebes-sicheren Stahlkammer.

Annahme von verzinslichen Depositengeldern.

Rechnungsformulare in allen Grössen stets vorrätig in der Buchdruckerei von **C. Thomas.**

Pflanzen-Margarine „Harzkrone“

Beste Ersatz für Naturbutter, à Pfund 80 Pfennig empfiehlt
H. MOHR.

Unübertroffenes
Einderungsmittel
bei Husten, Heiserkeit u. Katarrh
Eukalyptus
Menthol-Bonbons.

Preis 30 Pfg. Zu haben bei
Wilhelm Mohr.

Freitag früh
Frische Fische.
H. Mohr.

Alle Drucksachen

werden schnell u. sauber ausgeführt.
Carl Thomas, Buchdruckerei.

Arbeiter-Turnverein „Jahn“.
Sonntags abends von 9 Uhr an
Turnstunde.

Anschließend **Monatsversammlung** Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

Gemischter Chor

„Liederkränzchen“.
Morgen Donnerstag Abend
Gesangstunde.

Der Vorstand.